Arthemis

seelenmagie

DEINE WEGBEGLEITUNG

Türchen 23

Momente
Statt
Immer
Nur
To-Do-Listen

Heute ist Zeit für ...

- Freunde
- Lachen
- Staunen
- Ruhe
- Gemeinsame Momente
- Einfach sein

🎄 Türchen 23 – Euliana und die verlorene Zeit

Im Arthemis Zauberwald herrschte an diesem Morgen große Aufregung. Überall wurde vorbereitet, gebastelt und geschmückt. Nur noch ein einziger Tag bis Weihnachten!

Arthemis sauste mit einer langen Liste durch den Wald. Er wollte noch Nüsse für das Fest sammeln, Tannenzweige holen, seine Werkstatt aufräumen und für jeden seiner Freunde ein kleines Geschenk vorbereiten.

„Wenn ich mich beeile, schaffe ich alles!“, rief er und rannte an Bergi vorbei.

„Guten Morgen, Arthemis!“, sagte der alte Bergkristall mit seiner runden Brille.

„Keine Zeit, keine Zeit!“, rief Arthemis zurück. „Ich muss noch so viel erledigen!“

Bergi sah ihm nach und schüttelte langsam den Kopf.

Arthemis rannte weiter. Er sammelte Nüsse, verlor dabei aber seine Mütze. Er holte Tannenzweige, verhedderte sich in einer Lichterkette und vergaß unterwegs, wo er seine Geschenktüte abgestellt hatte.

Als er schließlich am großen Waldplatz ankam, war er völlig außer Atem.

„Das ist furchtbar!“, stöhnte er. „Ich bin den ganzen Morgen gerannt, und trotzdem ist meine Liste noch immer nicht fertig!“

Da hörte er ein leises Flattern über sich.

Auf einem Ast saß Euliana, die weise Eule des Zauberwaldes. Ihre großen, goldenen Augen blickten freundlich auf ihn hinunter.

„Arthemis“, sagte sie, „darf ich dich etwas fragen?“

„Später, Euliana! Ich habe keine Zeit!“

„Genau deshalb möchte ich dich etwas fragen.“

Arthemis blieb stehen. Das war so merkwürdig, dass er tatsächlich zu ihr aufsah.

„Sag mir“, begann Euliana, „wohin läuft die Zeit, wenn du versuchst, sie einzufangen?“

Arthemis blinzelte. „Wie bitte?“

„Du rennst, weil du glaubst, dadurch mehr Zeit zu gewinnen. Aber während du rennst, bemerkst du kaum, was um dich herum geschieht.“

Arthemis wollte widersprechen. Doch dann erinnerte er sich an den Morgen.

Er hatte die glitzernden Eiskristalle an den Zweigen nicht gesehen. Er hatte das fröhliche Pfeifen der Vögel überhört. Und als er an der kleinen Lichtung vorbeigekommen war, auf der die Sonnenstrahlen den Schnee golden färbten, hatte er nicht einmal hingesehen.

„Aber wenn ich langsam mache, werde ich doch niemals fertig!“, sagte er leise.

Euliana breitete ihre Flügel aus.

„Dann lass uns etwas ausprobieren. Für die nächsten fünf Minuten brauchst du nichts zu erledigen. Du musst nichts schaffen. Du musst nirgendwohin. Du darfst einfach nur hier sein.“

„Fünf Minuten? Einfach so?“

„Einfach so.“

Arthemis setzte sich widerwillig auf einen Baumstumpf. Zuerst trommelten seine Finger ungeduldig auf seinen Knien. Seine Gedanken hüpften von der einen Aufgabe zur nächsten.

Doch Euliana sagte nichts. Sie saß einfach neben ihm.

Nach einer Weile hörte Arthemis den Wind in den Zweigen. Er bemerkte eine kleine Schneeflocke, die auf seinem Armel landete und dort langsam schmolz. Er sah, wie sich das Licht in Bergis klaren Kristallflächen spiegelte, als dieser zu ihnen trat.

Und plötzlich fühlte sich alles ein bisschen ruhiger an.

„Das ist seltsam“, flüsterte Arthemis. „Ich habe gerade gar nichts gemacht. Und trotzdem fühlt sich dieser Augenblick irgendwie wertvoll an.“

Euliana nickte.

„Nicht jeder wertvolle Augenblick muss etwas hervorbringen. Manche Augenblicke sind wertvoll, weil du sie bewusst erlebst.“

Arthemis betrachtete seine lange Liste. Dann nahm er einen kleinen Stift und strich einige Aufgaben durch.

„Die Werkstatt muss heute nicht perfekt sein“, sagte er. „Und meine Freunde brauchen keine großen Geschenke. Ich möchte lieber Zeit mit ihnen verbringen.“

Bergi lächelte hinter seiner runden Brille. „Das klingt nach einem sehr guten Weihnachtsplan.“

Am Nachmittag trafen sich alle auf der Lichtung. Sie tranken warmen Beerentee, erzählten sich Geschichten und beobachteten, wie die Dämmerung den Himmel in zarte Rosa- und Violetttöne verwandelte.

Niemand fragte nach Arthemis' unerledigter Liste.

Niemand vermisste den perfekt geschmückten Waldplatz.

Und als die ersten Sterne erschienen, bemerkte Arthemis etwas, das ihn tief berührte: Er hatte an diesem Tag vielleicht weniger erledigt als geplant. Aber er hatte mehr von seinem Tag erlebt als an vielen anderen Tagen.

Bevor alle nach Hause gingen, schaute er zu Euliana hinauf.

„Jetzt verstehe ich deine Frage", sagte er. „Die Zeit läuft nicht einfach davon. Manchmal bin ich nur so beschäftigt damit, sie festzuhalten, dass ich vergesse, in ihr zu leben."

Euliana zwinkerte ihm zu.

„Und genau das ist ein Geschenk, das du dir jederzeit selbst machen kannst."

An diesem Abend legte Arthemis seine Liste in eine Schublade. Zum ersten Mal seit langer Zeit ging er schlafen, ohne darüber nachzudenken, was er noch alles hätte tun müssen.

Er dachte nur an den warmen Tee, das gemeinsame Lachen und den Himmel voller Sterne.

Und er nahm sich vor, auch nach Weihnachten manchmal einfach stehen zu bleiben.

Nicht, weil er nichts mehr zu tun hatte.

Sondern weil sein Leben nicht erst dann begann, wenn alle Aufgaben erledigt waren.

✨ Die Botschaft von Türchen 23

Wir leben oft so, als müssten wir jeden Augenblick nutzen, um etwas zu schaffen, zu erledigen oder zu erreichen. Doch unser Leben besteht nicht nur aus Aufgaben und To-do-Listen.

Es besteht auch aus stillen Momenten, aus Staunen, aus Lachen und aus Augenblicken, in denen wir einfach da sein dürfen.

Du musst nicht jeden Moment produktiv machen, damit er wertvoll ist. Manchmal ist es das Schönste, die Zeit nicht zu füllen, sondern sie bewusst zu erleben.